

## Ergebnisprotokoll – 2. Treffen der Kleinen Arbeitsgruppe

20.07.2015, Klosterberghalle Langenselbold

Anwesende: *siehe bitte Teilnehmerliste*

### Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Ergebnisse der Erstkartierung
3. Erläuterung der Maßnahmenvorschläge zur Rückdrängung der HZL
4. Diskussion der Vorschläge
5. Optimierung der Mahdtermine für Wiesenbrüter
6. Weiteres Vorgehen
7. Anregungen für die Konzepterstellung bis zum 30.09.2015
8. Verschiedenes

### **Top 1**

Frau Hufmann (GNA) begrüßt die Anwesenden. Nach mehr als neun Monaten Projektlaufzeit ist die Erstkartierung der HZL, der Strukturen in der Aue (Wege, Gräben, Biotope u.v.m.), der Mahdtermine und eine erste Sichtung der Wiesenbrüterbestände absolviert. Die Dokumentation und Auswertung erfolgt anhand aussagekräftiger Karten und in einer Datenbank. Die Projektphase (HALM A.1) endet am 30.09.2015 mit einem Konzept für die Umsetzungsphase (HALM A.2), die am 1.10.2015 beginnt.

### **Top 2**

Frau Bauer (GNA) stellt die Ergebnisse anhand einer PP-Präsentation vor.

(Anm.: Die Präsentation finden Sie unter [www.gna-ae.de/projekte/herbstzeitlose/](http://www.gna-ae.de/projekte/herbstzeitlose/) im Portal Landwirte - Passwort: Landwirt2015)

Die HZL Kartierung erfolgte anhand der Blätter im April/Mai 2015 auf einer Gesamtfläche von 473,3 ha, wobei 271 Einzelflächen begangen (jeweils in 10 Meter-Abständen) wurden. Es stellte sich heraus, dass vor allem Bereiche an Buschreihen, Gräben und Feldgehölzen, Mulden sowie vereinzelt Fahrspuren und Wegränder stark bis sehr stark mit der HZL belastet sind. Die Dichte und Verteilung der HZL auf den Grünlandflächen wird gebietsabschnittsweise anhand von Karten dargestellt: Nachbarswiesen Erlensee, Weideswiesen-Oberwald bei Erlensee, Kinzigau Rodenbach, Kinzigau von Langenselbold, Kinzigau von Hasselroth, Kinzigau von Gründau-Rothenbergen. Des Weiteren wurden die Mahdtermine der einzelnen Flächen kartiert, um zu prüfen, ob bereits ein Zusammenhang zwischen einem frühen Mahdtermin, und dem Auftreten der HZL besteht. Die Stichtage zur Erfassung der Mahdtermine waren 18. Mai, 27. Mai, 8. Juni, 18. Juni und 2. Juli. Auffällig hierbei war, dass im Gebiet der Nachbarswiesen viele Flächen bereits am 18. Mai gemäht waren und hier bislang keine HZL aufgetreten sind. Als Schwerpunktgebiet für das Vorkommen von Wiesenbrütern (Kiebitz, Bekassine) stellte sich das Langenselbolder Flos heraus (Ackerflächen).

### **Top 3**

Als Maßnahme zur Rückdrängung der HZL wird Variante 3, ein Mulchschnitt zwischen Mitte April/Anfang Mai mit einer anschließenden Mahd Ende Juni/Anfang Juli favorisiert. Allerdings kann ein Mulchschnitt im April bei trockenem Wetter zu früh sein, so dass eine Düngemittelzugabe von bis zu 30 kg mineralischem Volldünger (etwa 14 Tage vor dem Schnitt oder zeitnah nach dem Schnitt) diskutiert wird. Räumlich nahe gelegene Vergleichsflächen ohne Düngung sollen herangezogen werden, um mögliche Auswirkungen der Düngung auf die Artenvielfalt im Grünland zu dokumentieren, da ein Artenschwund auf HALM-Flächen vermieden werden soll.

### Top 4

Um erfolgreich gegen die HZL vorzugehen, soll auf Vorschlag von Herrn Wörner ganz auf die so genannte 0-Variante (1. Mahd am 15.06., späte Mahd Aug./Sept.) verzichtet werden. Im Herbst sollte hier Stallmist als Dünger erlaubt sein.

Aus der von Frau Bauer favorisierten Bewirtschaftungsvariante 3 (Mulchschnitt zwischen Mitte April/Anfang Mai mit einer Mahd Ende Juni/Anfang Juli mit einer ggf. 2. Mahd) sollen 2 Varianten abgeleitet werden: 3.1 (wie oben, für z.B. Kompensationsflächen, auf denen keine Düngung erlaubt ist) und 3.2 mit Düngung. (30 kg mineralischer Volldünger, etwa 1 bis 2 Wochen vor dem 1. Mulchschnitt oder unmittelbar nach dem Schnitt). Dazu sollen Versuchspartellen mit den verschiedenen Varianten nebeneinander auf einer Fläche angelegt werden, um ihre Wirkung unter möglichst ähnlichen Bodenverhältnissen und klimatischen Verhältnissen untersuchen zu können.

### Top 5

Eine zweite Mahd fällt aus Witterungsgründen in diesem Jahr vollständig aus (zu trocken). Man kommt überein, dass auf eine Nachsaat generell wegen der Wiesenbrüter verzichtet werden soll, da der 2. Schnitt dann in den Zeitraum der Brut/Aufzucht fallen würde. Dass im Projekt die Nachsaatvariante ausgespart wird, ist im Konzept dadurch gut zu begründen. Dagegen spricht, dass die Nachsaat ggf. eine Lichtkonkurrenz zur HZL darstellt und diese schwächen könnte. Es soll eruiert werden, wie viel Licht die HZL benötigt.

Frühmahdflächen dienen zum einen dem Kiebitz als Nahrungsfläche, zum anderen kann die Mahd gezielt auf Bereichen stattfinden, die eine Belastung mit der HZL vorweisen.

### Top 6

Es wird beschlossen, dass nach der Konzepterstellung und der Blütenkartierung der HZL durch die GNA alle Landwirte mit Flächen innerhalb des Projektgebietes kommunenweise eingeladen werden, um das Projekt und die bisherigen Ergebnisse vorzustellen und die weitere Vorgehensweise abzustimmen. Dieses Treffen ist insbesondere wichtig, um Kontakt zu Bewirtschaftern von stark mit der HZL belasteten Flächen aufzunehmen, von denen eine Ausbreitung auf angrenzende Flächen wahrscheinlich ist, und die bisher noch kein Interesse an einer Mitwirkung bei dem Projekt geäußert haben.

### Top 7

Es wird beschlossen, dass das Konzept parzellenscharf zu entwickeln ist. Flächen mit gleicher HZL-Belastung sollen unterschiedlich bearbeitet werden, um die verschiedenen Varianten erproben zu können.

Nach dem Mulchschnitt soll quadratmeterweise die Aufwuchsmenge erfasst werden, um den Verlust des Landwirtes beziffern zu können.

Die Grünlandfläche 171 am Ruhlsee (auf der gesamten Fläche stehen HZL in Gruppen) kann als Kontroll- und Beobachtungsfläche herangezogen werden.

In Hasselroth existieren Flächen, die extrem stark mit HZL belastet sind. Hier sollen die Bewirtschafter separat eingeladen werden. Auch hier könnten Versuchsflächen mit verschiedenen Bewirtschaftungsvarianten angelegt werden.

### Top 8

Das Konzept soll bis Ende August im Entwurf an die Kleine AG HZL per E-Mail versendet werden.

Das nächste Treffen der Kleinen AG wird auf den **7. Sept. 2015, 14 Uhr** in Langenselbold festgelegt.

Das Konzept soll nach endgültiger Fertigstellung allen am Projekt Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

*Protokoll erstellt von Ann Kristin Bauer/Susanne Hufmann (GNA)*